

## **(7) Daniel 7, 1 - 14: Die vier grossen Tiere**

Wenn wir die prophetische Literatur studieren, stellt sich die Frage: Was wartet auf uns? Kann das ein Mensch wissen? Ausser der göttlichen Offenbarung kann der sündige Mensch nichts wissen. Nur Gott kennt die Zukunft und er kennt sie zum Glück von Anfang bis Ende. Die Wissenschaft macht riesige Schritte. Der Mensch kann heute Dinge tun, die vor 50 Jahren noch unvorstellbar waren. Wenn wir aber etwas über die Zukunft wissen wollen, müssen wir uns zum Wort Gottes hinwenden. Er allein kann uns Einsicht schenken über die Zukunft.

In einem Kommentar über Daniel 7 heisst es: Dies ist die umfangreichste und detaillierteste Prophetie im ganzen AT über die zukünftigen Ereignisse. Es ist der Abschluss des ersten Teils des Buches Daniel und befasst sich mit der Geschichte der Nationen. Ich habe am Anfang unserer Studien gesagt, dass Kap. 2,4 bis zum Ende von Kap. 7 auf Aramäisch geschrieben ist, der Sprache der Babylonier. In den Kapiteln 1 bis 2,4 und 8 bis und mit 12 ist die Sprache Hebräisch: die Sprache Israels. Der aramäische Teil des Buches ist also für und über die Nationen geschrieben; nicht ausschliesslich über die Nationen, aber hauptsächlich. Wenn wir dann zu Kap. 8 kommen, werden wir sehen, dass es da um die Nation Israel geht.

Es gibt einen Zusammenhang zwischen den Kapiteln 2 und 7: In Daniel 2 sah Nebukadnezar die Statue aus vier verschiedenen Metallen, und in Kap. 7 lesen wir von 4 verschiedenen Tieren, die aus dem Meer steigen. Beide Kapitel, die 4 Metalle und die 4 Tiere, stellen das Königreich dar, das kommen soll. Sie haben ein gemeinsames Thema.

Beide Kapitel malen uns ein Panoramabild der Geschichte der Nationen. Kap. 2 zeigt vier Weltreiche: Babylon, Medo-Persien, Griechenland und ein viertes Reich, das nicht namentlich genannt wird. Wir können Schlussfolgerungen ziehen, aber es ist kein Name genannt.

Einige Aussagen im 2. Kapitel werden am Schluss von Kapitel 7 im Detail wiederholt. Wir haben z.B. in Kap. 2 das goldene Haupt, das Babylon darstellt. Wir wissen, wo die Darstellung beginnt, aber in beiden Kapiteln haben wir einen Überblick über weitere Nationen, vier an der Zahl; und am Ende beider Kapitel wird ein Weltreich erwähnt. Dessen Darstellung in Kap. 2 und 7 weist gewisse Unterschiede auf, die für das Verständnis wichtig sind:

Im 2. Kapitel hatte Nebukadnezar, ein heidnischer Herrscher, die Vision; im 7. Kapitel hatte sie Daniel, der Prophet. Im 2. Kapitel haben wir den Traum Nebukadnezars, das grosse Standbild. Es muss einen grossen Eindruck gemacht haben sowohl auf den König als auch auf Daniel. Das Standbild ist eine sinnbildliche Darstellung der Geschichte der Nationen. In einem Geschichtsbuch wird die Geschichte beschrieben, wie der Mensch sie wahrnimmt und für die er verantwortlich ist; ein Geschichtsbuch handelt von menschlicher Leistung, die aus der Natur des Menschen entsteht.

Im 7. Kapitel haben wir vier grosse Tiere. Das ist auch eine symbolische Beschreibung der Weltgeschichte, aber sie ist ganz verschieden von derjenigen im 2. Kapitel. Jetzt entfaltet sich nicht die äusserliche, menschliche Sicht der Geschichte, sondern die innerliche und göttliche Sicht, die diese Tiere darstellen. Jetzt zeigt sich, wie Gott die Nationen im Verlauf der Geschichte sieht: als gefrässige Raubtiere, die sich untereinander zerfleischen.

Das ist wichtig! So sieht Gott vom Himmel die Geschichte der Nationen und das, was auf dieser Erde geschieht. Im 2. Kapitel lesen wir nichts vom letzten bösen Herrscher. Das ist auch nicht verwunderlich, weil wir beim Lesen der einzelnen Kapitel Erklärungen dessen, was vorher geschehen ist, finden. Im 7. Kapitel lesen wir von einem ganz bösen Herrscher. Eines dieser Tiere erkennen wir in den Offenbarungen als der Antichrist. In diesem Kapitel lesen wir von den Einzelheiten, die in der zukünftigen Geschichte der Menschheit geschehen werden. Das 7. Kapitel ist eine Fortsetzung dessen, was im 2. Kapitel implizit gesagt wurde.

Lesen wir jetzt Kapitel 7, und ich werde Vers für Vers kommentieren. Dan 7,1-4: **Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er den Traum auf, die Summe der Ereignisse berichtete er. 2 Daniel fing an und sprach: Ich schaute in meinem Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das grosse Meer auf. 3 Und vier grosse Tiere stiegen aus dem Meer herauf, jedes verschieden vom anderen. 4 Das erste war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel; ich sah *hin*, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füsse gestellt und ihm das Herz eines Menschen gegeben wurde.**

Die ersten 3 Verse sind eigentlich ein Vorwort zum 4. Vers. Es fängt mit einer Zeitangabe an: **Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel.** Das sind 62 Jahre nach der Vision im 2. Kapitel, ca. 555 v.Chr. – Dann lesen wir **vier Winde des Himmels wühlten das grosse Meer auf.** Da das Kapitel voller Symbole ist, können wir nur an irgendwelche himmlischen Mächte denken. Mehr kann man dazu nicht sagen; aber es ist auch nicht ein wichtiger Teil der Botschaft.

Viele Kommentare meinen, das grosse Meer sei das Mittelmeer und die Weltmächte spielten eine Rolle im Raum des Mittelmeers. Möglicherweise ist das eine relevante Interpretation, aber man kann das nicht beweisen. Wahrscheinlicher ist folgendes: Im AT in Jes 17,12-13 und im NT in Offenbarung 17,15 sind das „Meer“ oder das „Meer und die Wasser“ Symbole für die Völker, und diese bewegen die Wellen hin und her rund um das Mittelmeer.

In Off 17,1 haben wir eine prophetische Aussage über die grosse Hure und anschliessend eine Interpretation: **Komm her! Ich will dir das Gericht über die grosse Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt, mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben;** In Jesaja haben wir ein ähnliches Bild. Wenn wir lesen, dass die vier Winde des Himmels das grosse Meer aufgewühlt haben, ist dies ein

Hinweis auf die Unruhe der Nationen der Erde. Am Ende von Vers 3 steht: **Und vier grosse Tiere stiegen aus dem Meer herauf, jedes verschieden vom anderen.** Dass diese Tiere symbolisch zu verstehen sind, geht klar aus Vers 17 bei der Interpretation dieser Tiere hervor. Mit der Interpretation werden wir uns das nächste Mal beschäftigen.

In Vers 17 sind es Könige oder Herrscher, die aus der Erde aufsteigen. Die Tiere sind Repräsentanten von Nationen oder Königreichen. Das ist also eine Einleitung. In Vers 4 lesen wir vom ersten Tier. Es ist ein Löwe mit Flügeln. Wenn wir an die Vision des 2. Kapitels denken, dann finden wir eine Parallele zum goldenen Haupt des Standbildes, das Babylon darstellt. Das Wappentier Babylons war ein Löwe mit Flügel. Der geflügelte Löwe steht in der Wahrnehmung der Zeitgenossen Daniels für Babylon. Was das babylonische Königreich charakterisierte, war die Grausamkeit, die auch dem Löwen eigen ist. Diesem Löwen nun werden die Flügel ausgerissen, er wird auf die Erde gestellt und steht auf zwei Beinen wie ein Mensch. Das stellt Nebukadnezar dar, der durch eine Krankheit vorübergehend zum Tier wurde und durch Gottes Einwirkung wieder zu Vernunft kam. Wir können also mit etwas Vorsicht sagen, dass dieses erste Tier Babylon darstellt.

Alle Tiere waren wild, darum lesen wir in Vers 5: **Und siehe, ein anderes, ein zweites Tier, war einem Bären gleich. Und es war auf der einen Seite aufgerichtet und hatte in seinem Maul drei Rippen zwischen seinen Zähnen. Und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel Fleisch!**

Die Prophetie von Daniel ist eng verbunden mit der Menschheitsgeschichte. Es ist gut, wenn man die Geschichte kennt oder studiert; so wird man mehr von der Prophetie verstehen. Geschichte hilft bei der Interpretation der Prophetie.

Der Bär, auf der einen Seite aufgerichtet und 3 Rippen zwischen den Zähnen haltend, wird von fast allen Kommentatoren als das Medo-Persische Reich gedeutet, das 539-331 v.Chr. bestand. Das korrespondiert mit dem silbernen Brustteil des Standbildes von Kapitel 2. Was einen Bären charakterisiert, ist seine Gefrässigkeit: Diese zeigt sich in den Eroberungszügen der Medo-Perser, wobei die 3 Rippen möglicherweise Babylon, Lybien und Ägypten sind, die den grossen Armeen des Cyrus zum Opfer fielen. Dass der Bär auf der einen Seite aufgerichtet ist, könnte bedeuten, dass die Perser in diesem Reich die Meder dominierten, dass sie die Tonangeber waren.

In Vers 6 lesen wir: **Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, wie ein Leopard: das hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken. Und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde ihm gegeben.** Dieses dritte wilde Tier entspricht dem bronzenen Teil des Standbildes vom 2. Kapitel. Den Leoparden charakterisiert seine Beweglichkeit, Flinkheit. Aus der griechischen Geschichte wissen wir, dass Alexander der Grosse seinen Eroberungszug mit einzigartiger Schnelligkeit vollzog. Das griechische Reich bestand in der Zeit von 331-63 v.Ch. Der Leopard ist flink, schlau und blutdrünstig - hier sehen wir das griechische Reich.

Was sagt uns das Ende von Vers 6? ... **Herrschaft wurde ihm gegeben.** Es sagt nicht, dass es die Herrschaft ergriffen hat, sondern dass ihm die Herrschaft gegeben wurde. – Daniel war ein Mann, der an die Souveränität Gottes glaubte. Er sagt uns, dass die Weltmächte durch ihre Grässlichkeit und Sünde charakterisiert waren, aber zugleich zu einem göttlichen Zweck und zu einer bestimmten Zeit auf die Bühne der Geschichte traten. Diese Reiche waren nicht zufällig entstanden, und Alexander dem Grossen wurde das Reich gegeben.

Wenn wir in Off 13 von dem Tier der letzten Tagen lesen, dann wird betont, dass Macht und Autorität dem Tier gegeben wurden. Nicht das Tier hat sich Macht und Autorität unter den Nagel gerissen - nein, sie wurden ihm gegeben. Gott will seinen Plan in der Geschichte ausführen.

Wir lesen auch, dass der Leopard vier Flügel und vier Köpfe hatte. Das ist vielleicht ein Hinweis auf die Aufteilung des Reiches nach dem Tod von Alexander dem Grossen. Vier seiner Generäle, Diadochen, teilten unter sich das Reich auf. Alexanders Mutter, Frau, Sohn und Bruder wurden ermordet, und *Cassander* übernahm Makedonien und Griechenland, *Seleukos* den oberen Teil Asiens und Syrien, *Lysimachos* wurde König von Thrakien und Kleinasien und *Ptolemaios* wurde Herrscher von Ägypten, Palästina und Arabien.

Wir kommen jetzt zu den Versen 7-8 und zur Beschreibung des vierten Reiches. Da steht nichts, was es identifizieren würde. Nennen wir es Römisch; aber das Tier wird nicht beschrieben und nicht identifiziert: **Nach diesem schaute ich in Gesichtern der Nacht: und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schreckenerregend und aussergewöhnlich stark, und es hatte grosse eiserne Zähne; es frass und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füssen. Und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren und es hatte zehn Hörner.**

Erinnern wir uns an die Vision des 2. Kapitels. Die Statue hatte zehn Zehen; das Tier hat zehn Hörner. Die zehn Zehen und die zehn Hörner korrespondieren in der symbolischen Sprache der zwei Visionen. **8 Während ich auf die Hörner achtete, siehe, da stieg ein anderes, kleines (das ist wichtig) Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschaugen und ein Mund, der grosse Worte redete.**

Dieses Tier entspricht dem vierten Metall von Kapitel 2, dem Eisen. Wir erinnern uns, dass das Römische Reich bekannt war wegen seiner Stärke und Brutalität. Dieses nicht näher beschriebene Tier muss furchterregend und besonders stark gewesen sein. Es hat lange, eiserne Zähne, ist besonders brutal und man kann es wagen, in ihm das Römische Reich zu sehen, das dem griechischen folgte, bis auf den heutigen Tag besteht und eine Erweckung erfahren wird vor der Wiederkunft des Herrn.

Wir müssen uns kurz noch mit etwas weiterem beschäftigen: In Vers 6 lesen wir: „**Nach diesem schaute ich**“, und dann in Vers 7: „**Nach diesem schaute ich**“.

Einige Kommentatoren meinen darum, dass dieses vierte Reich erst in der Zukunft entstehen wird; dass also zwischen dem griechischen und dem letzten Reich eine Zeitperiode von unbestimmter Dauer sein wird.

Das aramäische Wort *bafer dinah*, „nach diesem“, bedeutet „an Stelle von“. Es bedeutet, dass etwas, das unmittelbar folgt, etwas anderes ersetzt. Das vierte Reich folgt oder ersetzt das dritte, das griechische. Wir wissen aus der Geschichte, dass das Römische Reich auf das griechische folgte, und das ist der Beweis der Authentizität des Buches Daniel, denn wenn wir zu Kap. 9,26 blättern, finden wir eines der grössten Prophetien des AT: **Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören ...** Wir kommen später zu dieser Stelle, dort werde ich versuchen zu beweisen, dass der kommende Prinz nicht der Messias, sondern der Antichrist ist.

Wenn wir dies lesen: ... **das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören ...**, dann wissen wir aus der Geschichte, dass es die Römer waren, die den Tempel zerstörten. Daraus können wir folgern, dass der Antichrist der Herrscher des römischen Reiches ist. Da der Antichrist ein Mann der Zukunft ist, wird er aus einem wieder erstandenen römischen Reich kommen, das die Stadt zerstören wird. Da ist der Zusammenhang zwischen dem Prinzen, der kommen soll, und dem Römischen Reich.

Als unser Herr Jesus geboren wurde, geschah dies im Römischen Reich. In Luk 2,1 steht: Es **geschah aber in jenen Tagen, dass eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben**. Dieses Römische Reich folgte auf das griechische. Darum denke ich, dass das vierte Tier das Römische Reich symbolisiert. Die 10 Zehen in Kap. 2 und die 10 Hörner in Kap. 7 korrelieren: Es werden Herrscher von 10 dominanten Nationen der Zukunft sein.

Während der letzten 50 Jahre wollten viele Kommentatoren die 10 Könige mit der EU oder NATO in Zusammenhang bringen. Dann aber wurde die EU immer grösser und hat heute 26 Staaten. Da sagte man: „Siehe, die Prophetie von Daniel geht in Erfüllung“.

Wir sollten nicht vergessen, was die Bibel von den letzten Tagen sagt. Es geht da nicht um Staaten von Europa, sondern es geht um die ganze Welt. Es geht um ein Weltreich aus zehn mächtigen Nationen. Ich denke an ein Weltreich, das aus 10 wirtschaftlich mächtigen Nationen besteht, die nicht zu vergleichen sind mit der EU.

Das liegt in der Zukunft. Es scheint sich eine neue Weltordnung heraus zu kristallisieren. Es ist zukünftig, aber wir sehen Zeichen der Entfaltung. Wir haben vor uns das Aufkommen der vier Tiere oder Bestien, symbolisch für die Zukunft der Nationen.

Wir schauen uns die Verse 9-12 an, in denen das Ende des Tieres in Kurzform beschrieben ist. Merken wir, der Ausdruck „ich schaute“ kommt öfters vor:

**Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden.** Das waren Spezialthrone. Es geht hier nicht um den Thron Gottes, sondern um Throne für spezielle Urteile. ... **und einer, der alt war an Tagen, sich setzte. Sein Gewand war weiss wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer. 10 Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus.** Ich habe keine Erklärung für diese Erscheinungen. Wer eine hat, soll sich bitte melden. **Tausend mal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet.** Viele dieser Symbole kann man nicht verstehen, andere sind leicht verständlich. **11 Dann schaute ich wegen der Stimme der grossen Worte, die das Horn redete: (das kleine Horn) ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde. 12 Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen, und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.**

Der Rest des Kapitels ist die Interpretation des Gesagten. Wir wollen uns aber erst mit dem Wesentlichen befassen. Daniel hat da eine Vision gehabt von 4 Bestien. Wir müssen uns das so vorstellen, wie wenn wir TV schauen und der Bildschirm in zwei Hälften geteilt ist. Wie bei einem Tennis- oder Fussballmatch: Man hat zwei Ereignisse gleichzeitig vor sich. Jetzt wechselt die Szene vom Himmel und wir sind wieder auf der Erde. Im oberen Teil des Bildschirms sehen wir, was im Himmel geschieht, im unteren, was sich auf der Erde ereignet.

Was passiert im Himmel? Da werden Throne aufgestellt, und **einer, der alt war an Tagen**, nahm Platz. Wer ist dieser, der alt war an Tagen? Zu diesem kommt einer wie der Sohn eines Menschen. Schauen wir 7,13 an: **Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn.** Ich denke, man kann ohne Zweifel annehmen, dass der, der alt war an Tagen, die erste Person der Trinität ist, zu dem der Sohn eines Menschen, die zweite Person der Trinität, herantritt, in dem wir unseren Herrn Jesus erkennen. Da kann man sicher sein, da im NT der Herr Jesus sich immer als der Sohn des Menschen bezeichnete.

Nun, dieses Gericht bei diesen Thronen ist ein Spezialgericht. Es gibt eine Anzahl von Gerichten, über die wir in der Bibel lesen. Es gibt einen Gerichtsstuhl Jesu Christi. Was ist das? Es wird uns gesagt, dass jeder von uns einmal vor dem Richterstuhl Christi erscheinen muss. Da wird nicht darüber entschieden, ob wir zu Gott gehören oder nicht. Dieses Gerichtsurteil wurde bereits auf Golgatha gefällt durch das vergossene Blut Jesu und durch den Glauben, der uns geschenkt wurde. Unser Verhältnis zu Gott wird nicht nochmal vor Gericht kommen.

In Joh 5,24 steht: **Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht.** Aber alle Gläubigen müssen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, darüber lesen wir in 2.Kor 5 und in 1.Kor 3. Da wird unser Dienst für den Herrn beurteilt. Jeder von uns muss dort erscheinen. Seid

ihr neugierig, was der Herr über mich urteilen wird? Ihr kennt mich schon lange Zeit. Nun, ich möchte es auch wissen! Dann würde ich mich vielleicht anders benehmen. – Diese Throne in Daniel aber sind nicht für die Gläubigen.

Wir wissen es aus der Bibel, dass alle Nationen beurteilt werden bei der Wiederkunft Christi. In Mat 24 und 25, in der Ölbergpredigt, wird es beschrieben: **Vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken stellen.** (Joh 25,32-33). Alle Völker werden beurteilt.

Die Bibel spricht auch vom grossen weissen Thron in Off 20. Jeder Ungläubige muss vor diesem Thron erscheinen. Ich werde nicht dort sein und ich hoffe, keiner in diesem Kreis. Dort wird über Leben und ewigen Tod das Urteil gefällt.

Bei dem von Daniel beschriebenen Thron wird symbolisch gezeigt, wie der „Alte an Tagen“ die Macht dem Sohn des Menschen übergibt zur Vernichtung der vierten Bestie. Es geht da um die Vernichtung des vierten Königreiches.

Wir lesen in Kap. 7,11: **Dann schaute ich wegen der Stimme der grossen Worte, die das Horn redete: ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde.** Diese vierte Bestie, die schrecklicher ist als alle vorherigen, wird eine Weltmacht, Weltherrschaft sein, über die wir an anderen Stellen der Bibel lesen, und der alles untertan sein wird. Wir lesen aber, dass diese Weltmacht vernichtet und die Herrschaft dem Sohn des Menschen übergeben wird.

Wenn wir uns erinnern: Wir haben die gleiche Symbolsprache im 2. Kap., wo wir von dem grossen Standbild lesen, das von einem grossen Stein getroffen wird; und ohne von menschlicher Hand berührt zu werden, wird es zerschmettert, und der Wind verweht es wie Spreu. Aus diesem Stein entsteht dann ein grosses Königreich, das die ganze Erde erfüllt.

In Dan 7,13-14 wird dann die Herrschaft beschrieben vom Menschensohn: **Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. 14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.** Da kommt der Gott-Mensch, der Messias, und die Macht wird ihm übergeben.

In Ps 2,7-8 steht: **Lasst mich die Anordnung des HERRN bekanntgeben! Er hat zu mir gesprochen: «Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. 8 Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde.** Da spricht der Sohn zum Vater. Unser Herr hat nie dieses Gebet gesprochen. Es kommt aber die Zeit, wenn der Sohn diese Bitte dem Vater vorlegen

und der Vater ihm seine Bitte erfüllen wird. Er wird die Herrschaft über die ganze Erde erhalten, weil er dort auf Golgatha sein Blut vergossen hat für uns Sünder, weil er uns erlöst hat. Er wird die Macht wieder zurückerhalten, die Adam und Eva im Paradies verloren haben.

Darf ich mit einigen Bemerkungen schliessen? Viele könnten fragen, ob das Buch Daniel etwas über Prä- Post- oder Amillennialismus lehrt. Nehmen wir zur Kenntnis, dass das messianische Königreich auf die Königreiche der Nationen folgen wird. Das 1000-jährige Reich entsteht nach der Vernichtung der Weltmächte.

Amillennialisten behaupten, dass das Königreich Gottes, das 1000-jährige Reich, schon jetzt existiert, d.h. es gibt kein 1000-jähriges Reich. Diese Theorie wird bei Daniel widerlegt. Das messianische Königreich folgt der Vernichtung der vier Königreiche der Visionen Daniels.

Man könnte sagen, als der Herr nach seiner Auferstehung zum Himmel fuhr, erhielt er dort vom Vater das Königreich auf Erden. Dieses Königreich wird aber manifest erst nach der Vernichtung der Königreiche der Nationen in der Zukunft. Es wird ein Königreich sein wie die bisherigen, aber unter der Herrschaft des Sohnes. Es wird ein zukünftiges, nicht ein vergängliches Königreich sein. Mehr über die Details von diesem Königreich werden wir in den folgenden Studien des Buches Daniel noch sehen.

Noch ein letztes Wort. Beachten wir, dass der Menschensohn im Himmel ist, wie es in diesem besonderen Teil der Prophetie steht. Das sagt uns, dass der Menschensohn sein Werk vollendet hat und alle, die in ihm sind, eine Hoffnung haben. Wenn wir an den Herr Jesus geglaubt haben, dann sind unsere Sünden vergeben, er hat unsere Schuld auf sich genommen und wir wurden mit dem ewigen Leben beschenkt.